



# UmSoRess Steckbrief

**International Council on Mining and Metals (ICMM)**

**Autoren:**

Lukas Rüttinger, Laura Griestop und Johanna Heidegger

Alle Rechte vorbehalten. Die durch adelphi erstellten Inhalte des Werkes und das Werk selbst unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Beiträge Dritter sind als solche gekennzeichnet. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung von adelphi. Die Vervielfältigung von Teilen des Werkes ist nur zulässig, wenn die Quelle genannt wird.

*UmSoRess – Ansätze zur Reduzierung von Umweltbelastung und negativen sozialen Auswirkungen bei der Gewinnung von Metallrohstoffen*

*Ein Projekt im Auftrag des Umweltbundesamtes, gefördert im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.*

*Laufzeit 01/2013 – 12/2015*

*FKZ 3712 94 315*



*Die veröffentlichten Papiere sind Zwischen- bzw. Arbeitsergebnisse der Forschungsnehmer. Sie spiegeln nicht notwendig Positionen der Auftraggeber, der Ressorts der Bundesregierung oder des Projektbeirats wider. Sie stellen Beiträge zur Weiterentwicklung der Debatte dar. Der folgende Steckbrief entstand als einer von insgesamt über 40 Steckbriefen zu verschiedenen Umwelt- und Sozialstandards im Bergbausektor.*

**Zitiervorschlag:**

Rüttinger, Lukas; Laura Griestop, Johanna Heidegger (2015): International Council on Mining and Metals (ICMM). UmSoRess Steckbrief. Berlin: adelphi

## Zusammenfassende Analyse

Der International Council on Mining and Metals (ICMM) ist eine freiwillige Initiative der Industrie zur Verbesserung der Umweltleistung von Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie und des Bergbaus. Alle Mitglieder des ICMM sind verpflichtet, das Rahmenkonzept für nachhaltige Entwicklung<sup>1</sup> (SDF) der Initiative umzusetzen. Im Rahmen des SDF müssen sie zehn Prinzipien und sechs zusätzliche Positionserklärungen<sup>2</sup> zu diesen Prinzipien einhalten, die Nachhaltigkeitsberichterstattung entlang der Global Reporting Initiative (GRI) Leitlinien ausrichten und die Einhaltung der Verpflichtungen von unabhängigen Dritten überprüfen lassen. Die Initiative umfasst 21 Mitglieder<sup>3</sup> aus dem Rohstoffsektor, darunter die größten Unternehmen des Sektors weltweit. Weiterhin stellt die Initiative verschiedene *Good Practice*-Instrumente<sup>4</sup> zur Verfügung, die Unternehmen helfen sollen, ihre Nachhaltigkeitsbilanz zu verbessern.

Das im Rahmen der Initiative festgelegte Rahmenkonzept<sup>5</sup> ist zwar für seine Mitglieder verbindlich, bietet jedoch keine wirksamen Mechanismen, die Nichteinhaltung der Verpflichtungen zu ahnden, da sich die Unternehmen selbst sanktionieren müssten. Es ist jedoch als positiv einzustufen, dass die Qualität der Berichterstattung der Unternehmen durch eine unabhängige Dritteinschätzung beurteilt werden muss. Ähnlich wie beim Global Compact der Vereinten Nationen<sup>6</sup> wirkt hier stark einschränkend, dass nicht die Leistungen des Unternehmens stichprobenartig überprüft werden, sondern lediglich die Nachhaltigkeitsberichterstattung geprüft wird. Die Umsetzung der Strategien wird nur anhand der von den Unternehmen selbst ausgewählten *Best Practice*-Beispiele geprüft.

Der ICMM bietet ein umfassendes Angebot an Programmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit im Rohstoffsektor. Diese werden allen Unternehmen, auch Nicht-Mitgliedern, zur Verfügung gestellt. Seit 2010 wird auf der ICMM-Webseite veröffentlicht, ob die Unternehmen den Anforderungen des SDF entsprechen. Wenn ein Unternehmen gegen die Regeln verstößt, kann eine Suspendierung oder Ausschluss aus der Initiative ausgesprochen werden. Diese muss von 75 Prozent des ICMM-Rats<sup>7</sup> beschlossen werden. Bislang ist keine Verhängung dieser einzigen Sanktionsmaßnahme bekannt. Positiv ist zu vermerken, dass im Rahmen der Initiative die größten, konkurrierenden Unternehmen des Rohstoffsektors an einen Tisch gebracht werden konnten, um gemeinsame Maßnahmen zu ergreifen und Programme zu entwickeln.

## Zielsetzung

Erklärtes Ziel der Initiative ist die Steigerung der Nachhaltigkeits-Performance der Unternehmen des gesamten Rohstoffsektors, auch derer, die nicht ICMM-Mitglieder sind. Der ICMM sieht sich selbst als Treiber für Wandel und kontinuierliche Verbesserung im Rohstoffsektor (ICMM 2014b). Zur Erreichung dieses Ziels verpflichtet sich der ICMM zur Einhaltung des SDF. Herzstück des SDF sind 10 Prinzipien, die von den Mitgliedern eingehalten werden müssen. Sie sollen die Prinzipien der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, den Standards der Weltbank<sup>8</sup> und anderen etablierten Organisationen ergänzen und flankieren (siehe auch das Kapitel Themenfeld) (ICMM 2014a).

<sup>1</sup> Engl.: Sustainable Development Framework (SDF)

<sup>2</sup> Engl.: Position statements

<sup>3</sup> Engl.: Member companies; im Folgenden kurz "Mitglieder" genannt.

<sup>4</sup> Engl.: Toolkits

<sup>5</sup> Hiermit ist das Sustainable Development Framework gemeint, auf das später eingegangen wird.

<sup>6</sup> Siehe hierzu auch den UmSoRes Steckbrief zum UNGC.

<sup>7</sup> Der Rat ist die Versammlung der Hauptgeschäftsführer der Mitglieder.

<sup>8</sup> Siehe auch die UmSoRes Steckbriefe zu den OECD Leitsätzen und den Standards der Weltbank.

Der ICMM bekennt sich des Weiteren zu fünf Werten<sup>9</sup>, die die Arbeit der Organisation und ihre Zusammenarbeit mit anderen leiten sollen (ICMM 2014b):

- Sorge zu tragen für die Sicherheit, Gesundheit und das Wohlbefinden der Arbeiter, Auftragnehmer, ansässigen Bevölkerung und die Verwendung der Materialien, die produziert werden
- Respekt für die Menschen, Umwelt und die Werte der ansässigen Bevölkerung
- Integrität als Basis für den Dialog mit Angestellten, Gemeinden, Regierungen und anderen
- Rechenschaft hinsichtlich der Einhaltung von Verpflichtungen
- Zusammenarbeit als wichtiges Instrument, um den gemeinsamen Herausforderungen zu begegnen und Chancen wahrzunehmen

### Themenfeld

Die zehn Prinzipien entstanden aus dem MMSD-Projekt und wurden unter Berücksichtigung anderer internationaler Standards entwickelt, darunter Rio Erklärung, Global Reporting Initiative, Global Compact, OECD Guidelines on Multinational Enterprises, World Bank Operational Guidelines, OECD Convention on Combating Bribery, ILO Konventionen 98/169/176 und die Voluntary Principles on Security and Human Rights (ICMM 2014a). Der ICMM unterstützt außerdem die Extractive Industries Transparency Initiative (ICMM 2014j)<sup>10</sup>

Die **10 Prinzipien** des ICMM werden im Folgenden kurz aufgelistet und den drei Themenfeldern Umwelt, Soziales und Ökonomie zugeteilt (ICMM 2014a):

#### Umwelt

- Prinzip 2: Integration von Nachhaltigkeitsfragen in den unternehmerischen Entscheidungsfindungsprozess
- Prinzip 6: Streben nach kontinuierlicher Verbesserung der Umweltperformance
- Prinzip 7: Beteiligung an der Erhaltung der Biodiversität sowie an der Raumordnung und Landnutzungsplanung
- Prinzip 8: Unterstützung und Förderung von verantwortungsbewusstem Produktdesign sowie der Nutzung, Wiederverwertung und Entsorgung der Produkte des Unternehmens

#### Soziales

- Prinzip 3: Einhaltung der fundamentalen Menschenrechte und Respekt für Kulturen, Bräuche und Werte im Umgang mit Angestellten und allen, die von den Aktivitäten der Unternehmen betroffen sind
- Prinzip 5: Streben nach kontinuierlicher Verbesserung der Gesundheits- und Sicherheitsperformance
- Prinzip 9: Beteiligung an der sozialen, ökonomischen und institutionellen Entwicklung der Gemeinschaften, in denen das Unternehmen tätig ist
- Prinzip 10: Implementierung von effektivem und transparentem Engagement, Kommunikation und unabhängig verifizierten Berichtsmodalitäten mit den Stakeholdern des Unternehmens

#### Ökonomie

<sup>9</sup> Engl.: *Care, respect, integrity, accountability, collaboration*.

<sup>10</sup> Weiterführende UmSoRess Steckbriefe zur Global Reporting Initiative (GRI), zum UN Global Compact (UNGC), zu den Voluntary Principles und der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI)

- Prinzip 1: Implementierung und Einhaltung von ethischen Geschäftspraktiken und soliden Corporate Governance Systemen
- Prinzip 4: Implementierung von Risikomanagementstrategien basierend auf repräsentativen Daten und auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen

Einige der Prinzipien werden in sechs zusätzlichen Positionserklärungen<sup>11</sup> ergänzt und konkretisiert. Auch diese Erklärungen sind Teil des verpflichtenden SDF:

- Positionserklärung zu den ICMM Prinzipien für Klimapolitik (ergänzt die Prinzipien 4 und 6)
- Positionserklärung zu Entwicklungspartnerschaften im Bergbau (ergänzt Prinzip 9)
- Positionserklärung zur Transparenz bei den Einnahmen aus Rohstoffgewinnen (ergänzt Prinzip 1)
- Positionserklärung zum Risikomanagement bei Quecksilber (ergänzt die Prinzipien 4,6 und 8)
- Positionserklärung zu den Rechten der indigenen Bevölkerung und Bergbau (ergänzt Prinzip 3)
- Positionserklärung zum Bergbau und Schutzgebieten (ergänzt Prinzipien 6 und 7) (ICMM 2014d)

### Thematische Relevanz für den Bergbausektor

Der ICMM richtet sich spezifisch an Bergbauunternehmen und die metallverarbeitende Unternehmen des Rohstoffsektors.

### Abdeckung

21 Unternehmen<sup>12</sup> des Rohstoffsektors sind Mitglieder des ICMM. Das ist nur ein kleiner Teil der allein für den Bergbausektor – ohne den Klein- und Kleinstbergbau mitzurechnen – geschätzten 6.000 Unternehmen (George 2013). Die ICMM-Mitglieder zählen jedoch zu den Größten der Branche:

- Sie sind in 1.200 Standorten in über 70 Ländern tätig;
- Sie extrahieren und produzieren einen signifikanten Anteil der globalen Minerale und Metalle<sup>13</sup>;
- Sie beschäftigen etwa 800.000 der 2.5 Millionen Menschen, die in formellen Bergbaustrukturen tätig sind<sup>14</sup> (ICMM 2014c).

35 nationale und regionale Bergbauvereinigungen und globale Handelsverbände sind assoziierte Mitglieder<sup>15</sup>. Als vollwertiges Mitglied werden nur die 21 Unternehmen bezeichnet. Staaten, Verbände und andere Stakeholder werden somit zwar einbezogen, die Entscheidungen werden jedoch von den Unternehmen getroffen.

Die Initiative ist rohstoffunspezifisch und auf die gesamte Wertschöpfungskette anwendbar.

<sup>11</sup> Engl. : Position statements

<sup>12</sup> African Rainbow Minerals (ARM), Anglo American, AngloGold Ashanti, Antofagasta Minerals, Areva, Barrick, BHP Billiton, Codelco, Freeport-McMoRan, Glencore, Goldcorp, Goldfields, Hydro, JX Nippon Mining & Metals, Lonmin, MMG, Mitsubishi Materials, Newmont, Rio Tinto, Sumitomo Metal Mining, Teck. Stand: November 2014.

<sup>13</sup> Kupfer 52%, Platingruppenmetalle 44%, Eisenerz, 42.5%, Gold 26.8% und Nickel 28%.

<sup>14</sup> Der informelle Sektor des Kleinst- und Kleinbergbau wurde hier nicht mitgerechnet.

<sup>15</sup> Engl. : Associate members

## Dynamik

Der ICMM entstand aus der Global Mining Initiative, welche 1999 durch das *World Business Council for Sustainable Development* (WBCSD)<sup>16</sup> mit dem Ziel der Vorbereitung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung im Jahr 2002 initiiert wurde. Deren Führungsgruppe setzte sich aus zunächst zehn Unternehmen<sup>17</sup> zusammen und wurde im Laufe der Zeit von einer Vielzahl weiterer Unternehmen und Organisationen unterstützt.

Die Global Mining Initiative sah die Gründung eines neuen Industrieorgans vor, das die globale Führungsrolle zu Fragen einer nachhaltigen Entwicklung im Bergbausektor einnehmen sollte. Dies wurde durch den Übergang des damaligen Industrieverbands *International Council on Metals and the Environment* (ICME) in den ICMM im Jahr 2001 erreicht (ICMM 2014b).

Zum Zeitpunkt des Übergangs hatte der ICME 17 Mitglieder<sup>18</sup>. Im Rahmen der ersten Jahresversammlung des ICMM erklärte Newmont seinen Beitritt (GMI 2001a). In den 13 Jahren seines Bestehens ist der ICMM von 17 Gründungsunternehmen auf 21 Unternehmen gewachsen. Aufgrund einer Vielzahl von Ein- und Austritten sowie Übernahmen, die teilweise unter den Mitgliedern stattfanden, kann von einem konstanten Wachstum und einer hohen Dynamik gesprochen werden (vgl. Tabelle 1). Auf Basis eines Interviews mit dem ICMM und der Bereitstellung von Mitgliedsdaten konnte die in Tabelle 1 dargestellte Mitgliedsdynamik ermittelt werden.

**Tabelle 1: Mitgliedsdynamik des ICMM**

Zum Zeitpunkt des Übergangs 2001 waren folgende Unternehmen Mitglieder des ICME: Anglo American, AngloGold, Antofagasta, Barrick Gold, Boliden Mineral, BHP Minerals, Billiton <sup>19</sup> , Codelco, Inco, MetalEurop, , Noranda, Outokumpu Oyj, Pasminco (später Oz Minerals), Phelps Dodge, Placer Dome, Rio Tinto, Umicore (vormals Union Minière), WMC			
Jahr	Eintritt	Austritt	Übernahmen
2001	Newmont		
2002	Sumitomo Metal Mining Mitsubishi Materials Nippon Mining and Metals (heute JX Nippon) Alcoa	Antofagasta Boliden Mineral Barrick Gold Codelco Inco MetalEurop Outokumpu Oyj Phelps Dodge	
2004	Lonmin		

<sup>16</sup> Das WBCSD wurde 1992 im Vorfeld der Rio-Konferenz gegründet. Es verfolgt das Ziel unternehmerisches Handeln und Nachhaltigkeit zu vereinen. Aktuell verfügt die Organisation über 200 Mitglieder aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen. Diese werden durch ein Netzwerk aus 60 nationalen und regionalen Unternehmensverbänden und Partnerorganisationen erweitert (WBCSD 2015).

<sup>17</sup> Anglo American, BHP Minerals, Billiton, Codelco, Newmont Mining, Noranda, Phelps Dodge, Placer Dome, Rio Tinto, WMC (Angaben basierend auf einem intern zur Verfügung gestellten Papier der ICMM).

<sup>18</sup> Anglo American, AngloGold, Antofagasta, Barrick Gold, Boliden Mineral, BHPBilliton, Codelco, Inco, MetalEurop, , Noranda, Outokumpu Oyj, Pasminco, Phelps Dodge, Placer Dome, Rio Tinto, Umicore (vormals Union Minière), WMC.

<sup>19</sup> Die Unternehmen BHP Minerals und Billiton fusionierten am 29. Juni 2001 und traten dem ICMM als BHP Billiton bei.

2005			Placer Dome durch Barrick WMC durch BHP Billiton
2006	Teck, Xstrata, Vale (zuvor CVRD)	Umicore	Falconbridge (zuvor Noranda) durch Xstrata
2007	Gold Fields		
2008	Barrick Gold, Lihir Gold		
2009	ARM, Goldcorp, MMG	Oz Minerals	
2010			Lihir Gold durch Newcrest
2011	Codelco, Areva, Hydro		
2012	Inmet		
2013			Xstrata durch Glencore Inmet durch First Quantum Minerals
2014	Glencore Antofagasta	Vale	
2015	Polyus Gold, South32		

Quelle: Experteninterview 2016

Als erstes größeres Unternehmen seit 2001 verließ Vale 2014 den ICMM. Es gibt keine offizielle Stellungnahme oder Medienberichte über einen Austritt, weder von Vale noch vom ICMM. Einzig das Logo wurde von der Webseite des ICMM entfernt und die Mitgliederzahl des ICMM mit 21 Unternehmen anstatt mit bislang 22 angegeben. Nach Presseberichten scheint der Grund ein Rechtsstreit mit einem anderen ICMM Mitglied, dem Konzern Rio Tinto, über Eisenerzkonzessionen in Guinea gewesen zu sein.<sup>20</sup> Der Ausstieg von Vale aus dem ICMM ist bedeutend, da Vale das zweitgrößte Unternehmen des Sektors ist. Es lässt sich aus heutiger Sicht nicht abschätzen, welche Konsequenzen der Ausstieg von Vale und der Streit der beiden Konzerne für den ICMM hat.

Im April 2014 legte Rio Tinto Beschwerde in den USA (United States District Court for the Southern District of New York) ein, nachdem dem Unternehmen die Lizenz für die Ausbeutung einer der größten Eisenerzminen weltweit von Guinea entzogen wurde. Das Unternehmen wurde de-facto enteignet. Rio Tinto beschuldigte Vale der Korruption, als dem Unternehmen gemeinsam mit Beny Steinmetz Group Resources (BSGR) die Konzession nach der Enteignung zugeteilt wurde (Rio Tinto 2014). Aus Basis dieser Vorwürfe wurden auch BSGR und Vale die Schürflizenz für das Abbaugelände in Guinea entzogen.

Der ICMM selbst veröffentlicht keine Statistiken über die Zahl der Mitgliedsanträge oder die Gründe für die Aufnahme oder den Austritt von Unternehmen.

## Implementierung und Wirksamkeit

### Implementierung

Der ICMM wurde von den führenden Unternehmen des Rohstoffsektors gegründet. Ihm liegt eine

<sup>20</sup> Rio Tinto und Vale sind die größten Eisenerzproduzenten der Welt (Kapp und Hosp 2014).

Forschungsinitiative mehrerer Stakeholder aus Industrie, Regierungen, Zivilgesellschaft und Wissenschaft zugrunde: die Mining Minerals and Sustainable Development (MMSD) Initiative. Im Zuge des MMSD-Projekts wurde die Studie *Breaking New Ground* durchgeführt. Im Mittelpunkt der Studie stand eine Untersuchung zum Potenzial der Unternehmen des Rohstoffsektors hinsichtlich eines möglichen Beitrags zu Gesellschaft und nachhaltiger Entwicklung. Hierbei wurden die wichtigsten Herausforderungen herausgearbeitet und eine Agenda beschlossen, die zur Gründung des ICMM führte (ICMM 2014b).

Der Vorbereitungsprozess der *Global Mining Initiative* für den Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung 2002 sah drei Elemente vor:

- einen als Multi-Stakeholder Initiative konzipierten, unabhängigen Konsultations- und Forschungsprozess zu den Themen Bergbau und nachhaltige Entwicklung, die *Mining Minerals and Sustainable Development Initiative* (MMSD), angesiedelt im *International Institute for Environment and Development* (IIED 2002);
- die Diskussion des Beitrages des Bergbausektors zu nachhaltiger Entwicklung im Rahmen einer Industriekonferenz und
- die Gründung eines neuen Industrieorgans, mit dem Ziel eine globale Führungsrolle zu Fragen der nachhaltigen Entwicklung einzunehmen (GMI 2001b).

Die Mitglieder berichten seit 2003 jährlich über ihren Fortschritt zur Verbesserung ihrer Umwelt- und Sozialperformance im Rahmen des SDF. Seit 2008 geschieht dies verpflichtend entlang der aktuellen Leitlinien der GRI (GRI G4-Leitlinien). Diese stellen den aktuellsten Berichtrahmen mit speziellen, zusätzlichen Nachhaltigkeitsindikatoren für den Bergbausektor dar<sup>21</sup>. Das Mining and Metals Sector Supplement (MMS) wurde vom ICMM in Zusammenarbeit mit der GRI von einer Multi-Stakeholder Gruppe entwickelt (ICMM 2014d). Das MMS wurde spezifisch für den Bergbausektor konzipiert und ist von allen ICMM Mitglieder ergänzend zu den G4-Leitlinien für die Erstellung des Berichts zu nutzen<sup>22</sup>.

Seit 2008 muss ein unabhängiger Auditor die Nachhaltigkeitsberichte prüfen und die Qualität beurteilen. Dies geschieht nach den fünf Aspekten des ICMM-Qualitätssicherungsverfahrens<sup>23</sup> (ICMM 2014f):

- Die Ausrichtung der Nachhaltigkeitspolitiken des Mitglieds hinsichtlich der zehn Prinzipien und anderen Verpflichtungen, die in ICMM-Positionserklärungen dargelegt wurden;
- die wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen basierend auf dem Geschäftsbericht des Unternehmens und den Ansichten und Erwartungen der externen Stakeholder des Unternehmens,
- das Vorhandensein und der Status der Implementierung der Systeme und Ansätze, die das Unternehmen für das Management seiner identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen einsetzt;
- die Performance, die das Unternehmen während des Untersuchungszeitraums erbrachte, gemessen an der Auswahl seiner als wesentlich identifizierten Nachhaltigkeitschancen und -risiken;
- das von dem Unternehmen selbst deklarierte *application level* (GRI<sup>24</sup>).

Wenn ein Mitglied die Verpflichtungen der Initiative nicht erfüllt, ist der ICMM zunächst bestrebt, das Unternehmen bei der Umsetzung zu unterstützen. Es werden stufenweise Maßnahmen ergriffen, um die Missstände zu beheben. Erst wenn ein Mitglied kontinuierlich – der ICMM macht dazu keine

<sup>21</sup> Die spezifischen Nachhaltigkeitsindikatoren für den Bergbausektor stehen im Mining and Metals Sector Supplement (MMSS).

<sup>22</sup> Weiterführende Informationen sind im UmSoRes Steckbrief zur Global Reporting Initiative zu finden.

<sup>23</sup> Engl. : *ICMM's Assurance Procedure*.

<sup>24</sup> Noch im Rahmen der alten G3-Leitlinien. In den G4-Leitlinien gibt es keine sogenannten *application levels* mehr.



präzisen zeitlichen Angaben – die Anforderungen der Mitgliedschaft verfehlt, kann der ICMM-Rat der Hauptgeschäftsführer den Status des Mitglieds überprüfen und mit einer Zustimmung von 75 Prozent der Mitglieder das betroffene Mitglied suspendieren oder ausschließen. Darüber hinaus sind keine weiteren Sanktionsmaßnahmen vorgesehen (ICMM 2014e). Es gibt keine Hinweise darauf, dass eine Suspendierung oder ein Ausschluss eines Mitglieds bislang vorkam.

Seit 2010 werden die Leistungen der ICMM-Mitglieder hinsichtlich der Erfüllung der ICMM-Verpflichtungen veröffentlicht. Die Berichterstattung zeigt, dass nicht jedes Unternehmen jedes Jahr alle Vorgaben erfüllt. Bei den Unternehmen, die die Vorgaben nicht erfüllen, handelt es sich jedoch meist um Unternehmen, die der Initiative ein bis drei Jahre vorher beigetreten sind und in den darauffolgenden Jahren den Vorgaben gerecht werden (ICMM 2014g).

Wenn den ICMM die Beschwerde eines Dritten erreicht, dass ein Mitglied die Anforderungen der ICMM-Mitgliedschaft nicht erfüllt, wird diese unverzüglich an das betroffene Unternehmen weitergeleitet. Die Initiative sieht sich nach eigenen Angaben nicht als Plattform des Austausches zwischen Dritten und individuellen Mitgliedern (ICMM 2014e).

Der ICMM wird von einem Rat bestehend aus den Hauptgeschäftsführern der Mitgliedsunternehmen geleitet. Der Rat bestimmt die strategische Ausrichtung, die Prioritäten und entscheidet über Inhalte, die vom ICMM umgesetzt werden. Ein Team von Spezialisten hat die Aufgabe, gemeinsam mit den Mitgliedern *Good Practice*-Beispiele zu Nachhaltigkeitsfragen der Industrie zu identifizieren, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und als zentraler Bezugspunkt des Dialogs mit wichtigen Stakeholdern in der internationalen Arena zu dienen. Der Sitz des ICMM befindet sich in London (ICMM 2014b).

Seit 2011 wird die Aufnahme neuer Mitglieder in folgendem Beitrittsprozess geregelt: Zuerst muss der Bewerber Bewerbungsunterlagen und Informationen einreichen. Diese werden von einem unabhängigen Dritten geprüft. Ein unabhängiges Expertenpanel evaluiert die Eignung eines angehenden Mitglieds und spricht eine Empfehlung aus. Die Entscheidung wird anschließend vom ICMM-Rat getroffen (ICMM 2014d).

Abgesehen von der Umsetzung des SDF hat der ICMM noch weitere Aufgaben:

- Der ICMM engagiert sich mit einer großen Gruppe von Stakeholdern (Regierungen, internationalen Organisationen, Gemeinschaften, indigenen Bevölkerung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft) für strategische Partnerschaften (ICMM 2014b).
- Der ICMM hat vier Arbeitsgruppen eingerichtet, unter denen verschiedene Projekte laufen. Die Themen der vier Arbeitsgruppen sind: Soziale und ökonomische Entwicklung, Umwelt und Klimawandel, Gesundheit und Sicherheit, sowie Materialverantwortung<sup>25</sup>, die sich unter anderem mit sozial verantwortlicher Produktion, Wiederverwertung und Aufbereitung befasst (ICMM 2014i).
- Der ICMM ermutigt auch Nicht-Mitglieder, die ICMM-Ressourcen, die auf der ICMM-Webseite kostenlos abrufbar sind zu nutzen: Das SDF selbst, die Richtlinien zu *Good Practice*, Publikationen und weitere verschiedene *Toolkits* (ICMM 2014e).

Als *Toolkits* werden bestimmte Publikationen des ICMM bezeichnet, in denen eine stufenweise Anleitung sowie Methodik und Orientierung zu bestimmten Themen geboten wird. Solche Themen sind beispielsweise die Stilllegung von Bergwerken und ihre Altlasten, Partnerschaften zu Entwicklung, oder *Community Development*. Einige der *Toolkits* enthalten auch Methoden zur Messung und Bewertung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Auswirkungen des Bergbaus (ICMM 2014h).

#### Wirksamkeit

Es gibt keine ausführlichen unabhängigen Evaluierungsberichte über die Wirksamkeit des ICMM

<sup>25</sup> Engl : *Material Stewardship*

hinsichtlich einer Verbesserung der Umwelt- und Sozialleistung der Unternehmen.

Die NRO First People Worldwide (FPW) (2013) kritisiert, dass die Positionserklärung des ICMM zu den Rechten der indigenen Bevölkerung von 2013 im Vergleich zu seiner Vorgängerversion von 2008 schwächer ist. Während die Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte indigener Völker<sup>26</sup> in der Version von 2008 noch eine starke Rolle einnahm und auch die problematische Rolle von Staaten in der Beschneidung der Rechte der indigenen Bevölkerung thematisiert wurde, werden diese Aspekte in der neuen Erklärung abgeschwächt dargestellt. 2008 wurden die Mitglieder noch angehalten, die Vorgangsweise der betroffenen Staaten hinsichtlich der indigenen Bevölkerung genau zu prüfen, in der neuen Positionserklärung wird beispielsweise nicht mehr hervorgehoben, dass viele der betroffenen Staaten die indigene Bevölkerung in der Vergangenheit systematisch unterdrückt haben. Die wichtigste und gravierendste Änderung, nach FPW (2013) ist, dass der indigenen Bevölkerung in der neueren Positionserklärung kein Recht eingeräumt wird, „nein“ zu möglichen Bergbauprojekten zu sagen, sondern anregt den Konsens im Sinne eines „ja“ mit allen Mitteln zu suchen.

Der Beitritt zur Initiative änderte nicht, dass viele seiner Mitglieder für Taten, die nach den Regeln des ICMM verboten wären, in die Kritik geraten oder gerichtlich verurteilt werden. Das entspricht den allgemeinen Problemen bei freiwilligen Governance Initiativen und wirft Fragen bezüglich der Wirksamkeit der Sanktionsmechanismen des ICMM auf. Zwei Beispiele<sup>27</sup> sind:

- Barrick Gold: Verurteilung in Chile zur höchstmöglichen Entschädigungszahlung von 16 Mio. USD wegen Umweltschäden, sowie Baustopp des Bergwerks bis zur Erfüllung der Umweltauflagen. Weiterhin schwere Vorwürfe mehrerer NROs zu sozialen und ökologischen Missständen und Gewalt in der Porera Mine in Papua Neuguinea, darunter von Human Rights Watch in einem 94-seitigem Bericht zu den Vergehen des vierhundert- bis fünfhundertköpfigen Sicherheitstrupps des Bergwerks (BBC 2013, Human Rights Watch 2011).
- Rio Tinto werden aktuell unter anderem der Tod von 41 Arbeitern eines Bergwerks sowie Menschenrechtsverletzungen, und Verstöße gegen Umweltauflagen vorgeworfen (Coporate Watch 2014, Neate 2014).

Der ICMM bietet eine Fülle von Programmen für die Unternehmen. Sethi (2011: 177) bezeichnet den ICMM in dieser Hinsicht sogar als „hyperaktiv“, bleibt aber skeptisch ob diese umfassenden Mittel effizient eingesetzt werden. Er stellt sich die Frage, warum diese Vielzahl von Instrumenten nicht schon längst von den führenden Unternehmen der Industrie eingesetzt wird, da einige simpel und lange bekannt sind.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die fehlende Einbindung von Stakeholdern außerhalb der Industrie in die Entscheidungsprozesse des ICMM. Der ICMM wird von den Mitgliedsunternehmen kontrolliert - damit wird das eigentliche Grundmandat aus dem MMSD-Projekt für eine Multi-Stakeholder Governance-Initiative nicht erfüllt (Sethi 2011).

### Kritische Diskussion: Stärken des Standards

- Der ICMM bietet ein umfassendes Angebot an Programmen und Instrumenten, basierend auf *Best-Practices*, über das SDF hinaus zur Verbesserung der Nachhaltigkeit im Rohstoffsektor.
- Die Instrumente für die Verbesserung der Umweltperformance werden allen Unternehmen, auch Nicht-Mitgliedern, zur Verfügung gestellt.
- Der ICMM konnte die größten, konkurrierenden Unternehmen des Rohstoffsektors an einen Tisch bringen, um gemeinsame Maßnahmen anzustreben und Methoden zu entwickeln.

<sup>26</sup> Siehe hierzu auch den Steckbrief zur ILO Konvention 169 und der VN-Erklärung

<sup>27</sup> Weitere Beispiele: <http://www.theguardian.com/global-development/poverty-matters/2013/apr/24/un-canada-mining-human-rights>.

### Kritische Diskussion: Schwächen des Standards

- Mangelnde Glaubwürdigkeit eines Industrieverbandes (Eigeninteressen). Finanzierung und Entscheidungsgewalt des ICMM liegen bei den Mitgliedsunternehmen (Sethi 2011)
- Mangelnde Einbindung der Stakeholder außerhalb der Industrie in die Entscheidungen; die Governance-Struktur des ICMM ist abgeschottet und wird vollständig von den Mitgliedsunternehmen kontrolliert (Sethi 2011)
- Mangelnde Umsetzung des eigentlichen Grundmandats aus dem MMSD-Projekt: Der MMSD Report sah eine Governance-Struktur vor, die die Industrie involviert, nicht aber von dieser dominiert wird (Sethi 2011)
- Der Standard ist zwar für seine Mitglieder verbindlich, da aber keine Sanktionierungsmöglichkeiten vorgesehen sind, kann die Nichteinhaltung der Verpflichtungen nur durch einen Ausschluss geahndet werden.
- Abschwächung der Positionserklärung zu den Rechten der Indigenen Bevölkerung (FPW 2013).
- Die Verstöße einiger Unternehmen gegen die Verpflichtungen des ICMM wirft Fragen bezüglich der Wirksamkeit und der Sanktionsmechanismen des ICMM auf.

### Originaltext

ICMM (International Council on Mining & Metals) (2014): Sustainable Development Framework. <http://www.icmm.com/our-work/sustainable-development-framework>. Aufgerufen am 08.12.2014

### Referenzen

BBC (2013): Chile fines Barrick Gold \$16m for Pascua-Lama mine. <http://www.bbc.com/news/world-latin-america-22663432> Aufgerufen am 08.12.2014

Corporate Watch (2014): Rio Tinto. Corporate Crimes. <http://corporatewatch.org/content/rio-tinto-corporate-crimes> Aufgerufen am 5.12.2014

Experteninterview (2016): Telefoninterview mit Kathleen Kawecki, Manager External Relations, International Council on Mining and Minerals, 14.03.2016.

First Peoples Worldwide (FPW) (2013): Mining Council's "New" Commitment to FPIC Falls Short. International Council. <http://firstpeoples.org/wp/mining-councils-new-commitment-to-fpic-falls-short/> Aufgerufen am 27.11.2014.

George, Sue Gold (2013): Mining and conflict: how effective are regulations. <http://www.theguardian.com/sustainable-business/roundtable-world-gold-council-conflict-mining?> Aufgerufen am 27.11.2014

GMI [Global Mining Initiative] (2001a): GMI Link, Monthly Newsletter of the Global Mining Initiative. Volume 1, Issue 9, Oktober 2001. <http://www.icmm.com/document/89>. Abgerufen am 09.02.2016.

GMI [Global Mining Initiative] (2001b): GMI Link, Monthly Newsletter of the Global Mining Initiative. Volume 1, Issue 1, Februar 2001. <http://www.icmm.com/document/103>. Abgerufen am 09.02.2016. Human Rights Watch (2011): Gold's Costly Dividend. Human Rights Impacts of Papua New Guinea's Porgera Gold Mine. <http://www.hrw.org/node/95776> Aufgerufen am 08.12.2014

IIED [International Institute for Environment and Development] (2002): MMSD. <http://pubs.iied.org/pdfs/9084IIED.pdf>? Abgerufen am 08.02.2016.

International Council on Mining and Metals (ICMM) (2014a): 10 principles. <http://www.icmm.com/our->

work/sustainable-development-framework/10-principles Aufgerufen am 27.11.2014

International Council on Mining and Metals (ICMM) (2014b): About us. <http://www.icmm.com/about-us/about-us> Aufgerufen am 27.11.2014

International Council on Mining and Metals (ICMM) (2014c): Members. <http://www.icmm.com/members> Aufgerufen am 27.11.2014

International Council on Mining and Metals (ICMM) (2014d): Sustainable Development Framework. <http://www.icmm.com/our-work/sustainable-development-framework/public-reporting> Aufgerufen am 27.11.2014

International Council on Mining and Metals (ICMM) (2014e): FAQ. <http://www.icmm.com/our-work/sustainable-development-framework/faqs-on-membership-requirements> Aufgerufen am 27.11.2014

International Council on Mining and Metals (ICMM) (2014f): Assurance. <http://www.icmm.com/our-work/sustainable-development-framework/assurance> Aufgerufen am 27.11.2014

International Council on Mining and Metals (ICMM) (2014g): Member performance. <http://www.icmm.com/our-work/sustainable-development-framework/member-performance-assessment> Aufgerufen am 27.11.2014

International Council on Mining and Metals (ICMM) (2014h): Publications. <http://www.icmm.com/publications> Aufgerufen am 27.11.2014

International Council on Mining and Metals (ICMM) (2014i): Work Programs. <http://www.icmm.com/our-work/work-programs> Aufgerufen am 27.11.2014

International Council on Mining and Metals (ICMM) (2014j): Extractive Industry Transparency Initiative. <http://www.icmm.com/page/84051/extractive-industries-transparency-initiative> Aufgerufen am 27.11.2014

Kapp, Jean-Pierre; Hosp Gerald (2014): Rio Tinto im Clinch mit Vale. <http://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschafts-und-finanzportal/rio-tinto-im-clinch-mit-vale-1.18294827> Aufgerufen am 27.11.2014

Neate, Rupert (2014): Rio Tinto heavily blamed by protesters over 41 mine worker deaths. <http://www.theguardian.com/business/2014/apr/15/rio-tinto-heavily-blamed-protesters-mine-worker-deaths> Aufgerufen am 5.12.2014

People, Andrew (2014): Vale Threatens to Quit Industry Group in Rio Tinto Dispute. <http://online.wsj.com/articles/vale-threatens-to-quit-industry-group-in-rio-tinto-dispute-1404204769> Aufgerufen am 27.11.2014

Rio Tinto (2014): Rio Tinto files Complaint in United States District Court in relation to mining concessions in Guinea. [http://www.riotinto.com/documents/140430\\_Rio\\_Tinto\\_files\\_Complaint\\_in\\_United\\_States\\_District\\_Court\\_in\\_relation\\_to\\_mining\\_concessions\\_in\\_Guinea.pdf](http://www.riotinto.com/documents/140430_Rio_Tinto_files_Complaint_in_United_States_District_Court_in_relation_to_mining_concessions_in_Guinea.pdf). Aufgerufen am 12.12.2014

Sethi, Prakash S. (2011): Globalization and Self-Regulation. The Crucial Role that Corporate Codes of Conduct Play in Global Business. Palgrave Macmillan, New York.

World Business Council on Sustainable Development [WBCSD] (2015): Website - Overview. <http://www.wbcsd.org/about/overview.aspx>. Aufgerufen am 22.02.2016.